

BODENDECKER- PFLANZEN

MERKBLATT NR. 2



Rolle der Boden- decker

Die Bodendecker spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem (siehe Merkblatt 4) und dienen der Verbesserung des Mikroklimas. Durch ihre Wurzeln und Bodenbedeckung verhindern sie teilweise die Bodenverdichtung und Erosion, was zum Erhalt der Wasserdurchlässigkeit, sowie zur Aufnahme und Speicherung des Wassers beiträgt. Ebenfalls erhöhen sie durch Staubbindung die Luftqualität, verringern die Rückstrahlung des Bodens und die Verdunstung.

Wenn die Bodendecker mit Bedacht ausgewählt und zusammengestellt werden, bilden sie mehr als nur ein dekoratives Gartenelement. Dank ihnen entsteht in unseren Gärten manchmal mehr Biodiversität als auf freiem Feld.

Die Vielfalt der bodendeckenden Pflanzen ist gross. Sie werden je nach Verwendung, Formen und Lebensdauer in verschiedene Gruppen eingeteilt. Manche sind mehrjährig, andere ein- bis zweijährig. Bodendeckende **Gehölze** sind Zwergbüsche, häufig als dichte Teppiche. Ihre Zweige geben der Hecke eine Struktur und dienen als Schutz und Speisekammer für Kleintiere. **Einjährige Pflanzen** keimen, wachsen und blühen im selben Jahr, versamen und sterben ab. **Zweijährige Pflanzen** lassen sich im ersten Jahr nieder, blühen (versamen manchmal von selbst), wachsen und blühen im nächsten Jahr wieder und sterben danach ab. Bei den **mehnjährigen Pflanzen** und den **Zwiebelpflanzen** sterben nur die oberirdischen Teile ab. Im Frühling und in den nächsten Jahren blühen sie dank ihrer unterirdischen Organe wieder.

Boden schützen

Mikroklima verbessern

Jedes Jahr neue Blüten



Referenzen:
- «P. Oudolf, N.Kingsbury: Planting Design. Gardens in Time and Space». Timber Press, Portland (OR) 2005 (dt.: Pflanzendesign, neue Ideen für Ihren Garten).

Ein wilderer Garten

Grundsätze



Gut zu wissen



Tipps und Tricks



Vielfältige Pflanzungen bieten Gewähr für eine gute Bodenbedeckung und eine abwechslungsreiche, zeitlich gestaffelte Blütezeit.

Der französische Landschaftsarchitekt Gilles Clément, Begründer des Konzepts der «Gärten in Bewegung» (Jardins en mouvement) rät: Je mehr Sie Ihre Pflanzen sich frei entfalten und mischen lassen und der natürlichen Dynamik Raum geben, desto grösser die Biodiversität. Im Laufe der Zeit werden einige verschwinden oder an anderer Stelle wieder auftauchen, andere werden ihren Platz einnehmen und für Bewegung in Ihrem Garten sorgen.

Um die **Begleitflora*** einzudämmen bis die mehrjährigen Pflanzen grösser geworden sind, kann man einjährige Pflanzen als Platzhalter aussäen.

Sie können unter den spontan aufkommenden Pflanzen diejenigen auswählen, die in Ihrem Beet am wenigsten stören und diese sich vermehren lassen.

Auch können eigene «Unkräuter» gesät werden. Stellen Sie sich vor, dass Ihre Beete durch köstliche Salate überwuchert werden, die selbst immer wieder versamen (z.B. Portulak, Erdbeerspinat, nicht hybride Sorten von Feld- und Kopfsalat).

ZUSAMMENSETZUNG DER BEETE

Gemäss den folgenden Grundsätzen:

LAGE: je nach Ausrichtung (sonnig, halbschattig oder schattig).

STANDORT: kalkhaltig oder sauer, trocken oder feucht, durchlässig oder verdichtet (siehe Merkblatt 12).

FORM: Abstufung je nach Höhe und Form (teppichartig, Kissen, Rosetten, Büschel) und den Blütentypen (Ähre, Dolde, Kolben, Köpfchen, Traube usw.)

FARBE: Anforderungen an die Ästhetik (Farben, abgestuft oder als Kontrast). 70% des Farbspektrums besteht aus Grüntönen, dazu sollten sich noch mindestens 10% weisliche Töne gesellen (Weiss, Grau oder Silber). Zu beachten ist die Abfolge der Blühsaison, damit Sie sich immer an Blumen in Ihrem Garten erfreuen können.

DICHTE: Die Anzahl Pflanzen berechnet sich anhand deren End-Entwicklungsstadium. Eine Dichte von 9 Pflanzen pro Quadratmeter entspricht einem Abstand von 33 Zentimetern zwischen den Pflanzen.

FROSTWIDERSTAND: Winterharte Pflanzen passen sich den härtesten klimatischen Bedingungen an, andere Pflanzen müssen gegen Kälte und Austrocknung geschützt werden.

ARBEIT REDUZIEREN

Dank natürlicherer Methoden (**mulchen***, weniger Schnitte, jäten nur an bestimmten Orten, verwenden von anspruchslosen Sträuchern und mehrjährigen Pflanzen) kann man den Unterhalt pro Quadratmeter und Jahr von 45 Minuten auf 5 bis 8 Minuten senken.

RASEN ERSETZEN

Grosse, schwer zu pflegende Rasenflächen, Böschungen, sich selbst überlassene oder stark beschattete Flächen, unter Bäumen, trockene Böden: Überall, wo Rasen nicht gut gedeiht, kann dieser durch Bodendeckerpflanzen ersetzt werden.

UNERWÜNSCHTE KRÄUTER

Je fetter, sonniger und feuchter der Boden Ihrer Beete ist, desto mehr müssen Sie unerwünschte Kräuter unter Kontrolle behalten. Folgende Lösungen bieten sich an: Bearbeiten Sie den Boden nicht, sondern bedecken Sie ihn mit Stroh und pflanzen Sie dicht. Jäten Sie die Unkräuter nicht, lassen Sie diese spontan aufkommenden, kriechenden Pflanzen wachsen, da diese wegen ihrer geringen Höhe Ihre Pflanzungen nicht konkurrieren. Giessen und düngen Sie nicht zu viel, damit Ihre Pflanzen kompakter und widerstandsfähiger werden. Setzen Sie nur gesunde Pflanzen, die nicht von Schädlingen und Schlingpflanzen befallen sind.

Kaufen Sie die Pflanzen in kleinen Töpfchen und setzen Sie sie ganzjährig, selbst wenn Frühling oder Herbst vorzuziehen sind.

*

Blumenzwiebeln blühen häufig früh im Jahr. Sie können sie zufällig verteilen um den Eindruck einer spontanen Begrünung zu erwecken. Pflanzen Sie in einer Tiefe, welche drei Mal ihrem Durchmesser entspricht. Dies immer mit dem flacheren Teil nach unten, an einem gut entwässerten Standort.

*

Mulchen* mit organischem (Grünholzspäne) oder mineralischem Material (Schiefer) in einer Lage von 4 bis 8 cm Stärke, nützt dem Bodenleben und hält die Pflanzen gesund.

*

Einige Sträucher als Hintergrund Ihrer mehrjährigen Pflanzen schützen diese vor Wind, Sonne, Trittschäden und betonen deren Wert.

*

Gräser (siehe Merkblatt 3) sind das ganze Jahr über schön anzusehen, selbst im Winter. Sie fangen das Licht ein, bewegen sich im Wind, sind robust, anpassungsfähig und können eine zu mineralische Umgebung mildern.

*

Lassen Sie die Blütenstände stehen, da die Stängel und Samenkapseln im Winter ein schönes Bild abgeben. Säubern Sie die Beete erst im Frühling. Die Vögel werden es Ihnen danken und dafür im nächsten Sommer viele Raupen fressen.

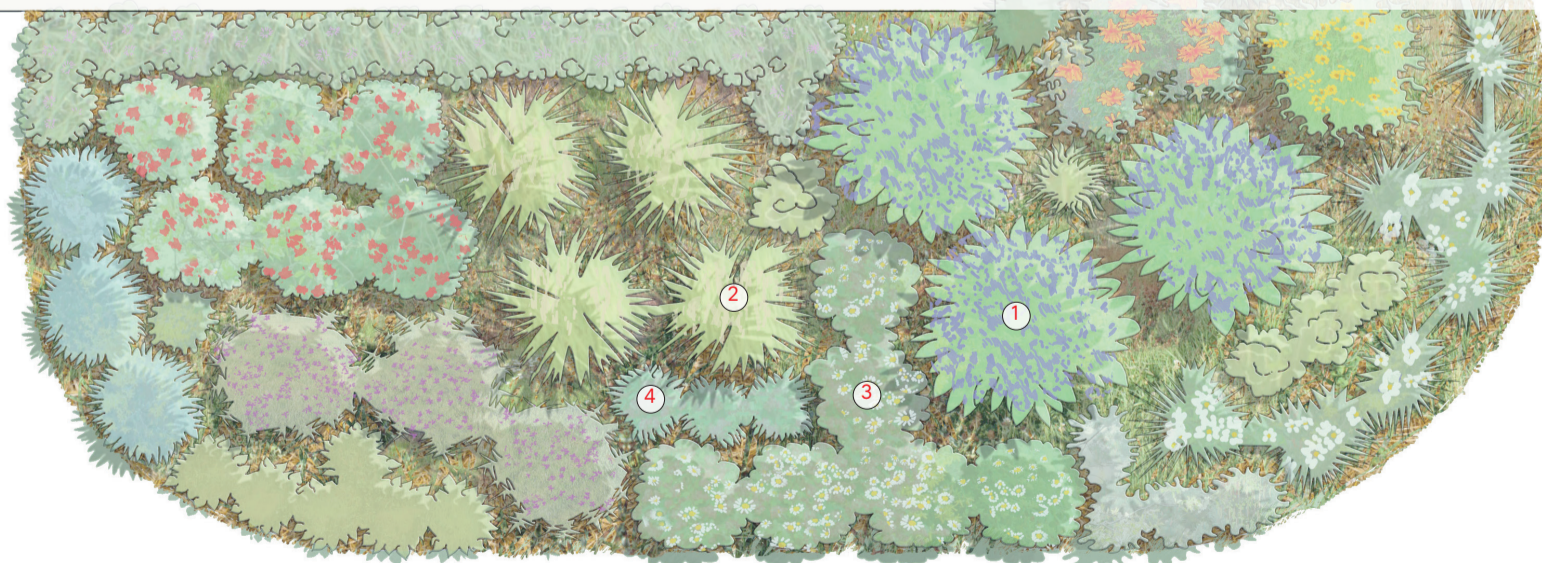
*Beikraut oder Begleitflora: Pflanze, die wächst, ohne dass sie an dem Ort gesät oder gepflanzt wurde, umgangssprachlich als «Unkraut» betrachtet.

*Mulchen: Technik, die darin besteht, am Fuss der Kulturpflanzen organisches oder mineralisches Material aufzuhäufen, um die Pflanzen zu nähren und/oder zu schützen. Diese Praxis bewahrt den Boden vor Austrocknung und Erosion und verringert das Aufkommen von Beikräutern.

Verteilung der Pflanzen

Legende (die Pflanzen werden sich im Laufe der Zeit miteinander vermischen und den Boden vollständig bedecken).

- ① ≈ 20% Strukturpflanzen, als Einzelpflanzen, zu zweit oder dritt, bilden den Blickfang des Beets (Bsp. 5/m² = 45 cm).
- ② ≈ 30% Pflanzen in Gruppen, drei bis 10 Exemplare, bereichern die saisonale Vielfalt (Bsp. 9/m² = 33 cm).
- ③ ≈ 50% Pflanzen als Teppich, in Gruppen von 11 und mehr Exemplaren, um das Beet dichter wirken zu lassen und das Aufkommen von Beikräutern* einzuschränken (Bsp. 16/m² = 25 cm).
- ④ + Einjahrespflanzen und Blumenzwiebeln inmitten der mehrjährigen Pflanzen, um die Zwischensaison zu verschönern.



Blumenzwiebel, ca. 80 cm (z.B. Schmuck-Knoblauch)



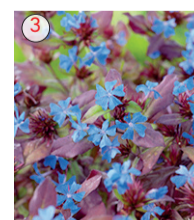
Blumenzwiebel, ca. rund 10 cm (z.B. Krokus)



Einjähriges-Aussaat: rund 25 cm (z.B. Lein)



Mehrjährig, ca. 40 cm (z.B. Wollziest)



Mehrjährig / rund 25 cm (z.B. Plumbago)



Mehrjährig, ca. 30 cm (z.B. Gipskraut)



Gräser, ca. 60 cm (z.B. Lampenputzergas, Schwingel)



Mehrjährig, ca. 40 cm (z.B. Frauenmantel)



Mehrjährig, ca. 50 cm (z.B. Fetthenne, Mauerpfeffer)



Mehrjährig, ca. 60 cm (z.B. Sonnenhut)



Strauch, ca. 100 cm (z.B. Bartblumen)



Mehrjähriger Strauch, ca. 140 cm (z.B. Strauchmalve)



Zweijährig, ca. 180 cm (z.B. Königskerze)



Mehrjährig, ca. 40 cm (z.B. Storchenschnabel)